
Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung
Band 2/2017

Bedeutung von Ratings für Rückversicherungsunternehmen

Lucas Kaiser

ivwKöln

Institut für Versicherungswesen

Fakultät für Wirtschafts-
und Rechtswissenschaften

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Bedeutung von Ratings für Rückversicherungsunternehmen

In den vergangenen Jahren hat die Bedeutung von Ratings stark zugenommen. Insbesondere für Zedenten und Investoren spielt die Bonität des Rückversicherungsunternehmens eine tragende Rolle für die Bewertung und die Auswahl eines geeigneten Rückversicherers. Zu Beginn sind die Entstehung und geschichtliche Entwicklung von Ratings sowie deren grundlegenden Instrumente und Konzepte zur Bewertung zu betrachten.

Entstehung und geschichtliche Entwicklung von Ratings

Die Entstehung von Rating-Agenturen lassen sich auf das 19. Jahrhundert zurückführen. Als Begründer gelten die beiden US-Amerikaner Henry Varnum Poor (1812-1905) und John Moody (1868-1958).

Mitte des 19. Jahrhunderts begann die Eisenbahnnetzerschließung des Westens der USA. Dieses Projekt war mit einem hohen Finanzierungsaufwand verbunden, welcher durch Bankkredite alleine nicht aufgebracht werden konnte. Das Problem lösten die Eisenbahngesellschaften durch Emission von Anleihen auf dem Kapitalmarkt an private sowie institutionelle Investoren. Ob ein Investor sein Geld zur Verfügung stellte, machte er von der Kreditwürdigkeit des Eisenbahnunternehmens abhängig. Hierfür benötigte er weitreichende Informationen über den Emittenten, an die er nur unter sehr hoher Anstrengung gelangen konnte. Henry Varnum Poor bot den Investoren erstmalig die Möglichkeit, die Kreditwürdigkeit von Eisenbahnunternehmen in seinem im Jahr 1868 veröffentlichten „Manual of the Railroads of the United States“ zu überprüfen.

Den Wunsch nach Informationen über Emittenten von Unternehmensanleihen erkannte auch John Moody und veröffentlichte ab 1900 sein „Moody's Manual of Industrial and Miscellaneous Securities“, welches maßgeblich dazu beitrug, die Informationsasymmetrie zwischen Unternehmen und Investoren zu reduzieren. Die ersten Ratings wurden von John Moody im Jahre 1909 veröffentlicht. In diesen untersuchte er auf Finanzkennzahlen basierend die größten Eisenbahngesellschaften hinsichtlich deren Kreditwürdigkeit. Sein Ergebnis und die daraus abgeleitete Empfehlung teilte er der Öffentlichkeit mithilfe des heute noch gängigen Benotungsverfahrens („Aaa“ bis „C“) mit.

Heute zählen die im Jahr 1860 gegründete „Standard & Poor's“, die im Jahr 1900 gegründete „Moody's“ und die im Jahr 1913 von John Knowles Fitch gegründeten „Fitch Ratings“ zu den drei größten Rating-Agenturen weltweit. Einer Veröffentlichung der European Securities and Markets Authority (ESMA) zu Folge beträgt der kumulierte Marktanteil dieser drei Rating-Agenturen in der Europäischen Union (EU) ca. 90 % gemessen am Gesamtumsatz aller bei der ESMA registrierten Credit Rating Agencies (CRA).

Für die deutsche Versicherungswirtschaft waren Ratings lange Zeit unbedeutend. Erst durch die Deregulierung des Versicherungsmarktes 1994 wurde das Thema insbesondere im Produktratingbereich relevanter. Die daraus resultierende Entwicklung und Gestaltung unterschiedlichster Versicherungsprodukte durch die Marktteilnehmer erschwerte den Vergleich untereinander und erhöhte den Wunsch nach unabhängigen Beurteilungen und Vergleichen groß. Rating-Agenturen nahmen hier die Rolle eines Informationsintermediärs ein, der beispielsweise Versicherungsnehmer oder Investoren mit objektiven Beurteilungen und Empfehlungen bei Ihren Entscheidungen unterstützte. Seitdem nimmt die Bedeutung von Ratings im

Versicherungsbereich stetig zu. Die größten Rating-Agenturen für die Versicherungswirtschaft sind A.M. Best, gegründet 1897, und Standard & Poor's. Beide teilen sich einen Marktanteil von ca. 74% im Versicherungsratingmarkt. Erstere hat sich vollkommen auf das Rating von Versicherungsunternehmen spezialisiert, wobei Standard & Poor's erst seit 1970 eine Rating-Bewertung von Versicherungsunternehmen vornimmt. Die wichtigste deutsche Rating-Agentur für die Versicherungswirtschaft ist Assekurata, die im Jahre 1996 gegründet wurde.

Der Begriff Rating

Mit „Einschätzung“ oder „Bewertung“ lässt sich der englische Begriff Rating ins Deutsche übersetzen. Ziel eines Ratings ist es, mithilfe standardisierter qualitativer und quantitativer Methoden die Bonität eines Unternehmens (oder die Produktqualität) zu bewerten. Das Ergebnis dieses Prozesses, sprich die daraus abgeleitete finanzielle Solidität des bewerteten Unternehmens, wird in Form eines nicht numerischen Buchstabencodes ausgedrückt. Dieser ermöglicht einem interessierten Dritten „absolute Qualitätsaussagen“ über die Bonität eines Unternehmens zu treffen. Ein „A“ bewertetes VU weist deshalb eine geringere Ausfallwahrscheinlichkeit auf als ein Versicherungsunternehmen, welches lediglich mit einem „BBB“ bewertet wurde. Des Weiteren bietet diese Darstellungsform die Möglichkeit, unterschiedliche „peer groups“ zu erstellen. In diesen können bspw. alle Versicherungsunternehmen mit einem Rating besser als „A“ zusammengefasst werden.

Eine weitere Definition zum Begriff Rating findet sich in der im Jahre 2010 verabschiedeten EU-Rating-Verordnung:

„Rating [ist] ein Bonitätsurteil in Bezug auf ein Unternehmen, einen Schuldtitel oder eine finanzielle Verbindlichkeit, eine Schuldverschreibung, eine Vorzugsaktie oder ein anderes Finanzinstrument oder den Emittenten derartiger Schuldtitel, finanzieller Verbindlichkeiten, Schuldverschreibungen, Vorzugsaktien oder andere Finanzinstrumente, das anhand eines festgelegten definierten Einstufungsverfahrens für Ratingkategorien abgegeben wird[.]“

Eine Rating-Agentur gemäß der EU-Verordnung muss sich bei der ESMA registrieren. Eine Aufstellung aller registrierten Rating-Agenturen wird regelmäßig veröffentlicht.

Die vier Bereiche der Rating-Konzeption

Die Rating-Konzeption wird von vier Aspekten beeinflusst: Dem Rating-Objekt, dem Rating-Verfahren, dem Rating-Ersteller und dem Rating-Empfänger (siehe Abbildung).



Abbildung 1: Die vier Bereiche der Rating-Konzeption

Das Rating-Verfahren bedarf einer genaueren Betrachtung. Die Ratings können nach der Informationsherkunft unterschieden werden. Ratings, die auf öffentlichen Daten wie Bilanzen basieren, werden pi-Ratings genannt. Die Bewertung und Vergabe der Rating-Note erfolgt bei diesen lediglich auf Basis einer retrospektiven Analyse. Gesichtspunkte wie bspw. die Unternehmenskultur oder die Qualität des Managements bleiben unberücksichtigt. Eine quantitative Bewertung des VU steht somit im Vordergrund.

Einen deutlich höheren Informationsgehalt als pi-Ratings bieten dagegen kostenpflichtige interaktive Ratings. Grundlage eines solchen Rating-Verfahrens ist ein Vertrag zwischen Rating-Agentur und bewertetem Unternehmen. Im Gegensatz zu pi-Ratings fließen nicht nur quantitative, sondern auch qualitative Faktoren in die Bewertung ein. Diese sind u. a. die Unternehmenskultur, die Qualität des Managements oder die strategische Ausrichtung. Die abschließende Rating-Note ergibt sich in enger Zusammenarbeit zwischen den beiden Vertragspartnern und abschließender Besprechung in dem sogenannten Rating-Komitee.

Rating-Analysten bewerten im Rating-Verfahren die oben genannten Kernbereiche sowohl qualitativ als auch quantitativ mithilfe von Kapitaladäquanzmodellen und weiteren Verfahren. Ein wesentlicher Teil ist die Analyse der Kapital- und Ertragslage, der Risikoposition und der finanziellen Flexibilität des zu ratenden Rückversicherungsunternehmens. Ausfluss dieser quantitativen Bewertung ist das Verlustauffangpotential bei der Realisierung unterschiedlicher Risiken (bspw. Groß-, Kumul- oder NatCat-Schäden). Je besser das Verlustauffangpotential ist, umso geringer ist die Ausfallwahrscheinlichkeit gegenüber dem Zedenten.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist die qualitative Bewertung des Enterprise Risk Managements. Die Überprüfung dieser Kernkompetenz umfasst die Analyse des Risikomanagement des Rückversicherungsunternehmens. Ziel ist eine systematische, konsistente und strategische Durchführung. Hierdurch wird eine hohe Sicherheit gegenüber den eingegangenen Verpflichtungen gewährleistet.

Bedeutung von Ratings für die Rückversicherungswirtschaft

Wie bereits einleitend erwähnt fungieren Rating-Agenturen als Informationsintermediäre zwischen Marktteilnehmern. Sie reduzieren durch ihre bereitgestellte Information die wechselseitigen Informationsasymmetrien. Insbesondere ein VU legt beim Einkauf von Rückversicherungsschutz Wert auf die finanzielle Solidität des Zessionars. Erstversicherungsunternehmen kaufen Rückversicherungsschutz ein, um sich einerseits gegen Spitzenrisiken abzusichern und andererseits ihr vorzuhaltendes Risikokapital zu verringern. Eine unzutreffende Auswahl der Zessionäre kann für den Erstversicherer existenzbedrohende Konsequenzen nach sich ziehen. Ein gut bewertetes Rückversicherungsunternehmen wird somit bevorzugt.

Hauptaugenmerk des Adressaten eines Rückversicherungsratings liegt auf der Leistungsfähigkeit des zu bewertenden Rückversicherungsunternehmens. Für einen Erstversicherer ist die Vertragserfüllung im Schadenfall oberste Priorität. Finanzstarke Rückversicherer sollen in all ihren Kernprozessen (Underwriting, Risikopolitik, Retrozession, etc.) solide aufgestellt sein.

Nutzen von Ratings für Rückversicherungsunternehmen

Ratings werden von Rückversicherungsunternehmen dazu eingesetzt, sich positiv im Markt zu positionieren. Ein gutes Rating vermittelt den Geschäftspartnern Sicherheit und wird dementsprechend als Marketinginstrument genutzt. Gerade im immer wettbewerbsintensiver werdenden Rückversicherungsmarkt – ausgelöst durch Alternative Capital und Collateralized Capacity – wirken gute Ratingnoten traditioneller Rückversicherer stimulierend auf die Nachfrage bei diesen Unternehmen. Unter Berücksichtigung des eigenen Risikomanagements des Erstversicherers wird eine Ratingnote von mindestens 'BBB' vorausgesetzt.

Ausgelöst durch die Erwartungen der Marktakteure wird ein Rückversicherungsunternehmen gewillt sein, ein gutes Rating zu bekommen. Gute Ratings gehen jedoch mit erhöhten Kapitalkosten einher. Dies liegt daran, dass ein Hauptteil der Rating-Analyse die Finanzausstattung des Rückversicherungsunternehmens bewertet. Die Anforderungen der Ratingagenturen hinsichtlich der Kapitalausstattung und des Sicherheitsniveaus liegen über den regulatorischen Anforderungen. Ob die dadurch ausgelösten höheren Kapitalkosten durch eine ratingabhängige Quotierung kompensiert werden können, muss bei der Entscheidung berücksichtigt werden. Im aktuellen Marktumfeld des weichen Marktes ist eine ratingabhängige Quotierung jedoch fraglich.

Es stellt sich die Frage, ob große Rückversicherer tendenziell bessere Rating-Noten besitzen. Grundlage für die Überprüfung ist die Rangliste von S&P. Diese veröffentlichen jährlich anhand des Nettoprämienvolumens die Top 40 Rückversicherer weltweit. Es lässt sich schnell feststellen, dass das die Determinante Prämienvolumen nicht ausreicht, um gute Rating-Noten zu rechtfertigen. Wie eingangs bereits erläutert, fließen weitere Determinanten in die Bestimmung des Ratings ein. Eine tragende Rolle spielt insbesondere die Finanzkraft, welche sich nicht ausschließlich durch das Prämienvolumen bestimmt. Es lässt sich somit grundsätzlich festhalten, dass große Rückversicherer nicht dazu tendieren, bessere Rating-Noten als kleine Rückversicherer zu haben.

Für einen Erstversicherer sind Rückversicherungsratings ein geeignetes Instrument, die Finanzkraft des Rückversicherers einzuschätzen. Sie erhöhen die Transparenz und reduzieren die Informationsasymmetrie zwischen den beiden Vertragsparteien.

Literaturverzeichnis

Akerlof, George A. (1970), The Market for "Lemons": Quality Uncertainty and the Market Mechanism, *The Quarterly Journal of Economics*, 84. Jg., Nr. 3, S. 488-500.

Arrow, Kenneth J. (1984), *The Economics of Agency*, Technical Report No. 451, Center for Research on Organizational Efficiency Stanford University, Stanford.

European Securities and Market Authority (2014a), Credit Rating Agencies' 2014 market share calculation for the purposes of Article 8d of the CRA Regulation, http://www.esma.europa.eu/system/files/2014-1583_credit_rating_agencies_market_share_calculation_2014.pdf (geprüft am 04.03.2015).

European Securities and Market Authority (2014b), List of registered and certified CRAs, <http://www.esma.europa.eu/page/List-registered-and-certified-CRAs> (geprüft am 04.03.2015).

Farny, Dieter (2011), *Versicherungsbetriebslehre*, 5. Aufl., Karlsruhe: Verlag für Versicherungswirtschaft GmbH.

Greiner, Ferdinand (2008), *Solvency II und Rating-Modelle im Vergleich: Ausgewählte Kapitaladäquanzmodelle, betrachtet unter den konkurrierenden Aspekten Solvenz und Eigenkapital*, Gräfeling: PPO GmbH.

Heermann, Lars (2007), *Rating von Rückversicherungsunternehmen*, in: ASSEKURATA GmbH (Hrsg.), *Reihe: Transparenz im Versicherungsmarkt, Band 7*, Köln: EUL Verlag GmbH.

Horsch, Andreas (2005), *Informationsasymmetrien, Intermediation und Rating auf Versicherungsmärkten*, in: Achleitner, Ann-Kristin/Everling, Oliver (Hrsg.), *Versicherungsrating: Hintergrund – Strukturen – Prozesse*, Wiesbaden: Gabler, S. 53-73.

Meister, Dietmar (2005), *Solvency II und Rating aus Sicht der Versicherungsunternehmen*, in: Gründl, Helmut/Perlet, Helmut (Hrsg.), *Solvency II & Risikomanagement: Umbruch in der Versicherungswirtschaft*, Wiesbaden: Gabler, S. 447-473.

Reeder, Dirk (2004), *Zur Geschichte der internationalen Rating-Agenturen*, in: Romeike, Frank (Hrsg.), *Rating von Versicherungsunternehmen*, Köln: Bank-Verlag GmbH, S. 167-179.

Rief, Wolfgang (2014), *Herausforderung bei der Nutzung von Ratings und anderen Bewertungssystemen für Unternehmensbewertungen*, *ZfV*, Nr. 17, S. 500-503.

Romeike, Frank (2004), *Rating von Versicherungsunternehmen*, in: Romeike, Frank (Hrsg.), *Rating von Versicherungsunternehmen*, Köln: Bank-Verlag GmbH, S. 9-48.

Schulz, Jörg/Glissmann, Marc C. (2005), *Versicherer und Makler stellen an Ratings unterschiedliche Ansprüche*, *VW*, 60. Jg., Nr. 5, S. 300-333.

Schulz, Jörg (2005), *Welche Macht haben Ratingagenturen?*, in: Achleitner, Ann-Kristin/Everling, Oliver (Hrsg.), *Versicherungsrating: Hintergrund – Strukturen – Prozesse*, Wiesbaden: Gabler, S. 3-18.

Spiegel Online (o.J.), Wie Rating-Agenturen arbeiten, in <http://www.spiegel.de/thema/ratingagenturen/> (geprüft am 03.03.2015).

Standard & Poor's (2009), A History of Standard & Poor's, <http://www.standardandpoors.com/about-sp/timeline/en/us/> (geprüft am 03.03.2015).

Standard & Poor's (2010), Refined Methodology And Assumption For Analyzing Insurer Capital Adequacy Using The Risk-Based Insurance Capital Model, http://www.standardandpoors.com/servlet/BlobServer?blobheadername3=MDT-Type&blobcol=urldata&blobtable=MungoBlobs&blobheadervalue2=inline%3B+filename%3DCapital_Model_07Jun10.pdf&blobheadername2=Content-Disposition&blobheadervalue1=application%2Fpdf&blobkey=id&blobheadername1=content-type&blobwhere=1243806875720&blobheadervalue3=UTF-8 (geprüft am 02.03.2015).

Standard & Poor's (2013), Insurer: Rating Methodology, http://www.standardandpoors.com/spf/upload/Ratings_EMEA/2013-05-07_InsurersRating-Methodology.pdf (geprüft am 25.02.2015).

Veröffentlichungen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung

2018 – im Erscheinen

Böggemann, Jan: Optimierung des Einkaufs von Rückversicherung im Industrieunternehmen

Joniec, Robert: Weather Derivative Design in Wine Production: A Preliminary Study for Mediterranean Grapes

Koch, Wolfgang: Public Private Partnership“ – Unterstützung von Schwellen- und Entwicklungsländern

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Rückversicherung, in: Halm/Engelbrecht/Krahe (Hrsg.): Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, 6. Auflage, Köln

Wang, Lihong: Data Analysis of the China Automobile Vehicles Recall Insurance

Materne, Stefan (Hrsg.): Jahresbericht 2017 der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung. Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 1/2018.

2017

Pütz, Fabian / Materne, Stefan: Alternative Capital und Basisrisiko in der Standardformel (non-life) von Solvency II, Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 5/2017. Erscheint demnächst auch in der Schriftenreihe Forschung am iwvKöln, Band 8/2017.

Materne, Stefan: Die US-Schäden testen die ILS-Investoren. Interview in Versicherungswirtschaft heute, 04.12.2017, <http://versicherungswirtschaftheute.de/maerkte-vertrieb/chinas-ruckversicherer-leiden-unter-regulierung>.

Wang, Lihong: Dragon with Endurance – How China's Economic Slowdown Impacts the Insurance Industry, Versicherungswirtschaft (VW) 12/2017, S. 48-50.

Materne, Stefan: Chinas Rückversicherungsmarkt stagniert aufgrund zunehmender Regulierung. Interview in Versicherungswirtschaft (VW) 12/2017, S. 49.

Materne, Stefan (Hrsg.): Proceedings des Researchers' Corner zur 10. Jahrestagung des Förderkreises Rückversicherung am 7. Juli. Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 4/2017.

Pütz, Fabian / Wichelhaus, Ingo / Materne, Stefan: Konzeption eines proportionalen Solvency Bonds zur Reduktion des vorzuhaltenden Risikokapitals für das Prämien- und Reserverisiko unter Solvency II, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 21/2017, S. 660-662.

Schumann-Kemp, Brigitte: Bericht zum 14. Kölner Rückversicherungs-Symposium Rückversicherung 2017 – Protektionismus durch Regulierung? Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 3/2017.

Kaiser, Lucas: Bedeutung von Ratings für Rückversicherungsunternehmen. Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 2/2017.

Materne, Stefan (Hrsg.): Jahresbericht 2016 der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung. Köln: Technische Hochschule Köln. Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, Band 1/2017.

Materne, Stefan (Hrsg.): Forschungsbericht 2016 des Forschungsschwerpunkts Rückversicherung. In: Forschungsbericht für das Jahr 2016, Schriftenreihe Forschung am iwvKöln, Band 1/2017.

Hoos, Sebastian: Die (Rück-)Versicherung von Flüchtlingsunterkünften unter dem Blickwinkel der Terrorismusregelungen in der deutschen Sachversicherung, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 01/2017, S. 25-27.

2016

Hoos, Sebastian: Die (Rück-)Versicherung von Flüchtlingsunterkünften unter dem Blickwinkel der Terrorismusregelungen in der deutschen Sachversicherung, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 24/2016, S. 779-782.

Lassen, Fabian: Offshore Windparks und Rückversicherung, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 21/2016, S. 658-660.

Pütz, Fabian / Engling, Matthias / Materne, Stefan: Die Bedeutung der Ereignisdefinition im Underwriting-Prozess des Rückversicherers Technische Hochschule Köln. Forschung am iwv Köln, Band 9-2/2016 (2.Auflage). <https://cos.bibl.th-koeln.de/frontdoor/index/index/docId/379>

Lassen, Fabian / Kaiser, Lucas: Ist die Rückversicherung noch der Fels in der Brandung? Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 12/2016, S. 379

Lassen, Fabian / Kaiser, Lucas: Ist die Rückversicherung noch der Fels in der Brandung? Versicherungspraxis (VP) 8/2016, S. 28

Materne, Stefan: Rückversicherung: Anpassung des Geschäftsmodells ähnelt Kursänderung eines Tankers, Bericht vom 31. Mai 2016, in: Versicherungswirtschaft-Heute, Tagesreport.

Materne, Stefan (Hrsg.): Jahresbericht 2015 des Forschungsschwerpunkts Rückversicherung. Köln: Technische Hochschule Köln. (Forschung am IVW Köln, 2/2016). https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/wirtschafts_und_rechtswissenschaften/fsrv_jahresbericht_02_2016_v2_webversion.pdf

Materne, Stefan (Hrsg.): Forschungsbericht 2015 des Forschungsschwerpunkts Rückversicherung. Köln: Technische Hochschule Köln. (Forschung am IVW Köln, 1/2016). https://www.th-koeln.de/mam/downloads/deutsch/hochschule/fakultaeten/wirtschafts_und_rechtswissenschaften/webversion_01_2016.pdf, S. 3-9.

2015

Axer, Jochen / Medert, Heiko Klaus / Voß, Birgit: Versicherungsteuergesetz – Kommentar, Karlsruhe: Verlag Versicherungswirtschaft GmbH, 2015.

Pütz, Fabian: Die Bedeutung der Ereignisdefinition im Underwritingprozess des Rückversicherers, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 21/2015, S.711-712.

Wang, Lihong: Competitive Market - Employer's Liability Business in China, Versicherungswirtschaft (VW) 11/2015, S.40-42.

Knocks, Kai-Olaf / Materne, Stefan: Risiko Drohnen: Unbemannte Fluggeräte in der Haftpflichtversicherung, Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV) 18/2015, S.587-590.

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Rückversicherung, in: Halm/Engelbrecht/Krahe (Hrsg.): Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, 5. Auflage, Köln, 2015, S. 2359 - 2399.

Materne, Stefan: Rückversicherer vor substantiellen Fragen: Hurrikane nicht das Thema. Bericht vom 12. Mai 2015, in: Versicherungswirtschaft-Heute, Tagesreport

Hoos, Sebastian: Das Geschäftsmodell der Rückversicherer – den Herausforderungen gewachsen?. Bericht zum 12. Kölner Rückversicherungs-Symposium vom 12. Mai 2015, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Nr. 11/2015, S. 342-343.

Hoos, Sebastian: Das Geschäftsmodell der Rückversicherer – den Herausforderungen gewachsen?. Bericht zum 12. Kölner Rückversicherungs-Symposium vom 12. Mai 2015, in: Versicherungspraxis (VP), Nr. 7/2015, S. 34.

Materne, Stefan: Im Bereich der Rückversicherung gibt es keinen Kopierschutz, in: Versicherungswirtschaft (VW), Nr. 9/2015, S. 18-19.

2014

Materne, Stefan: Paradigmenwechsel bei Rückversicherern möglich, Interview zum 11. Rückversicherungssymposium in Köln, vom 15.05.2014, in: Versicherungswirtschaft-Heute, Tagesreport

Hoos, Sebastian: Risikotransfer 2.0 – welche Rolle spielen die Rückversicherer?, Bericht zum 11. Kölner Rückversicherungssymposium vom 15. Mai 2014, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Nr. 12/2014, S. 355-356.

Hoos, Sebastian / Materne, Stefan / Wichelhaus, Ingo: Die Verbriefung von Lang-lebigkeitsrisiken durch Longevity Bonds - Darstellung anhand zweier Praxisbeispiele, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV),

- Teil 1 in Nr. 11/2014, S. 327-331,
- Teil 2 in Nr. 12/2014, S. 365-368.

Hoos, Sebastian / Heep-Altiner, Maria: Vereinfachter Nat Cat Modellierungsansatz zur Rückversicherungsoptimierung, in: Forschung am IVW, März 2014.

Knocks, Kai-Olaf: Kapitalzufluss im Cat-Bond-Markt – Günstiges Umfeld für Risikosponsoren.

2013

Wang, Lihong: Positive increase of insurance density and penetration in China, in: Versicherungswirtschaft (VW), Heft 22/2013, S. 36 - 38.

Knocks, Kai-Olaf: Das Ende der Zyklen, in: Versicherungswirtschaft (VW), Heft 12/2013, S. 69.

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Mitrückversicherung, in: Lüer, Dieter / Schwepcke, Andreas (Hrsg.): Rückversicherungsrecht, München, Verlag C.H. Beck, 2013, S. 693-730.

2012

Knocks, Kai-Olaf / Seemayer, Thomas: Geschäftsmodelle in der Rückversicherung - für die Zukunft gerüstet?, Das 9. Kölner Rückversicherungssymposium, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 13-14/2012, S. 415-416.

Wang, Lihong: Case Study Passenger Carrier Liability (PCL) Insurance in China, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 21/2012, S. 687-690.

2011

Reimers-Rawcliffe, Lutz: Eine Darstellung von Rückversicherungsprogrammen mit Anwendung auf den Kompressionseffekt, in der Publikationsreihe Forschung am IVW, Nr. 5/2011.

Knocks, Kai-Olaf / Materne, Stefan: Kosten von Catbonds – Einflussfaktoren und aktuelle Tendenzen, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 21/2011, S. 707-714.

Knocks, Kai-Olaf / Materne, Stefan: Positive Aussichten für Katastrophenanleihen, in: Versicherungswirtschaft (VW), Heft 15/2011, S. 1075-1081.

Knocks, Kai-Olaf / Seemayer, Thomas: Wendepunkt in der Rückversicherung? Das 8. Kölner Rückversicherungssymposium, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 12/2011, S. 422-423.

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Rückversicherung, in: Halm / Engelbrecht / Krahe (Hrsg.): Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, 4. Auflage, Köln, Luchterhand, 2011, S. 2545-2586.

2010

Seemayer, Thomas: Die EU-Sektoruntersuchung zu den Unternehmensversicherungen: Meistbegünstigungsklauseln in Rückversicherungsverträgen unter Berücksichtigung des Kartellrechts, in Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft (ZVersWiss) (2010) 98, S. 603 – 612.

Delbrück, Hans-Helmuth / Seemayer, Thomas: D&O im Versicherungskonzern – Lücken im Selbstbehalt?, in Versicherungswirtschaft (VW), Heft 21/2010, S. 1512-1514.

Materne, Stefan / Schnusenberg, Oliver: Sprechen Sie Bias? An investigation of cultural differences in behavioral finance biases between Germany and the United States, in: Journal of Behavioral Studies in Business <<http://www.aabri.com/jbsb.html>> (19. September 2010).

Axer, Jochen / Seemayer, Thomas: Die Neuausrichtung der Vorstandsvergütung bei Versicherungsunternehmen: Idee, Regelungsgehalt und Zielsetzung, in Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), 2010, Nr. 14 S. 510 ff. (Teil I.) und Nr. 15/16 S. 552-555. (Teil II).

Knocks, Kai-Olaf / Materne, Stefan: Grenzen und Herausforderungen bei der Verbriefung von Versicherungsrisiken, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 11/2010, S. 767-771.

Seemayer, Thomas: Der Ereignisbegriff in Schadenexzedentenverträgen in der Rückversicherung von Haftpflichtrisiken, Schriftenreihe des Instituts für Versicherungswesen der Fachhochschule Köln, Karlsruhe, Verlag Versicherungswirtschaft, 2010.

Seemayer, Thomas / Materne, Stefan: Viele Ereignis-Begriffe verderben die Rückdeckung in Haftpflicht, in Versicherungswirtschaft (VW), Heft 5/2010, S. 356-360.

Seemayer, Thomas: Entwendungstatbestände in der Fahrzeug-Kaskoversicherung – zugleich Anmerkung zu OLG Köln vom 22. Juli 2008 in: Recht und Schaden (r+s) 2010, S. 6-11.

Materne, Stefan / Knocks, Kai-Olaf: Verbriefung von Versicherungsrisiken – Alternativer Risikotransfer für Industrieunternehmen?, in: Die VersicherungsPraxis, Heft 1/2010, S. 4-9.

2009

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Die kartellrechtliche Behandlung der Praxis der Meistbegünstigung in der EU-Sektoruntersuchung, in: VersicherungsRecht (VersR) 2009, Heft 28/2009 S. 1326-1333.

Knocks, Kai-Olaf: Auch im K-Markt kann sich Verbriefung von Risiken lohnen – Bi-lanzielle Auswirkungen am Beispiel der Sparc Europe, in: Versicherungswirtschaft (VW), Heft 14/2009, S. 1124-1126.

Materne, Stefan / Seemayer, Thomas: Die Aufsicht über Mixed Insurance Companies nach dem VAG, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 14/2009 S. 466-467.

Seemayer, Thomas: Höhere Preise, mehr Eigendeckung, Wunsch nach Vielfalt: Die Rückversicherer und die Finanzkrise, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 13/2009, S. 428-430.

2008

Materne, Stefan / Diehl, Frank: Rückversicherung, in: Halm / Engelbrecht / Krahe (Hrsg.): Handbuch des Fachanwalts Versicherungsrecht, 3. Auflage, Köln, Luchterhand, 2008.

Seemayer, Thomas: Rückversicherer – Ruhe vor dem Sturm?, in: Zeitschrift für Versicherungswesen (ZfV), Heft 13/2008, S. 423-424.

Seemayer, Thomas: Verbriefung von Versicherungsrisiken – Zum Vortrag von Prof. Stefan Materne, in: Versicherungsbetriebswirt (VB), Heft 4/2008, S. 115.

Impressum

Diese Veröffentlichung erscheint im Rahmen der Schriftenreihe der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung. Eine vollständige Übersicht aller bisher erschienenen Veröffentlichungen findet sich am Ende dieser Publikation.

Publikationen der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung, 2/2017
ISSN 2567-6652

Lucas Kaiser: Bedeutung von Ratings für Rückversicherungsunternehmen

Schriftleitung / editor's office:

Prof. Stefan Materne

Lehrstuhl Rückversicherung
Chair of Reinsurance

Leiter der Kölner Forschungsstelle Rückversicherung
Director of the Cologne Research Centre for Reinsurance

Institut für Versicherungswesen /
Institute for Insurance Studies

Fakultät für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften /
Faculty of Business, Economics and Law

Technische Hochschule Köln /
Cologne University of Applied Sciences

Gustav Heinemann-Ufer 54
50968 Köln / Cologne
Germany

Mobil +49 171 7789 265
Mail stefan.materne@th-koeln.de
Web www.th-koeln.de

Gutachter / referee:

Ingo Wichelhaus

Vorstand BVZL International